

Wahlanalyse Landtagswahl Burgenland 2015

SORA/ISA im Auftrag des ORF

Bei der burgenländischen Landtagswahl am 31. Mai 2015 erreicht die SPÖ 41,9 Prozent (minus 6,3 Prozentpunkte), die ÖVP 29,1 Prozent (minus 5,5 Prozentpunkte), die FPÖ 15 Prozent (plus 6 Prozentpunkte) und die Grünen 6,4 Prozent (plus 2,3 Prozentpunkte). Das Bündnis Liste Burgenland (LBL) erreicht 4,8 Prozent (plus 0,8 Prozentpunkte gegenüber der Liste Burgenland von 2010). Die erstmals kandidierenden NEOS kommen auf 2,3 Prozent und die Christliche Partei Österreichs (CPÖ) auf 0,4 Prozent.

2015 waren insgesamt 36 Mandate zu vergeben: Von diesen erhält die SPÖ 15 (minus drei), die ÖVP elf (minus zwei), die FPÖ sechs (plus drei), die Grünen zwei (plus eins) und das LBL zwei (plus eins). Die übrigen Listen erhalten keine Sitze im Landtag.

Ergebnisse der Landtagswahlen Burgenland, 1991-2015						
	1991	1996	2000	2005	2010	2015*
SPÖ	48,1	44,45	46,55	52,23	48,3	41,9
ÖVP	38,2	36,06	35,33	36,34	34,6	29,1
FPÖ	9,74	14,55	12,63	5,7	9,0	15,0
Grüne	3,35	2,49	5,4	5,2	4,2	6,4
LBL**					4,0	4,8
NEOS						2,3
CPÖ						0,4
Wahlbeteiligung	85,5	81,5	82,7	81,4	77,3	76,0

Quelle: Amt der burgenländischen Landesregierung, Angaben in Prozent.

**LBL: Bündnis Liste Burgenland ist eine Kooperation der Liste Burgenland, die 2010 den Einzug in den Landtag geschafft hat, sowie des Team Stronach

Die abgegebenen Wahlkarten und Briefwahlstimmen sind bereits im vorläufigen Ergebnis vom Wahlabend enthalten.

Wählerströme

Die SORA Wählerstromanalyse, durchgeführt im Auftrag des ORF, zeigt die Wählerwanderungen ausgehend von der Landtagswahl 2010.

Die **SPÖ** kann bei dieser Wahl über drei Viertel (78 Prozent) ihrer WählerInnen von 2010 erneut für sich gewinnen. Die größten Verluste gehen mit 8.000 an die Wahlenthaltung sowie mit 5.000 Stimmen an die FPÖ. Die größten Zugewinne erzielt die SPÖ mit 3.000 Stimmen von der ÖVP sowie mit 2.000 Stimmen von ehemaligen NichtwählerInnen von 2010.

Die **ÖVP** konnte 75 Prozent der WählerInnen von 2010 wieder überzeugen. Mit 5.000 Stimmen verliert sie am stärksten an die FPÖ, je 3.000 weitere Stimmen gehen an SPÖ, Grüne und die NichtwählerInnen verloren. Zugewinne erzielt die ÖVP von mit 2.000 Stimmen von der SPÖ; je 1.000 Stimmen kommen von Grünen und ehemaligen NichtwählerInnen von 2010.

Die **FPÖ** mobilisiert diesmal 77 Prozent der WählerInnen von 2010 erneut. Je 5.000 Stimmen kann die Partei von SPÖ und ÖVP dazu gewinnen, weitere 4.000 Stimmen kommen von ehemaligen NichtwählerInnen von 2010.

Die **Grünen** mobilisierten bei dieser Wahl 54 Prozent ihrer WählerInnen von 2010. Die größten Zugewinne der Grünen bei dieser Wahl kommen von der ÖVP (3.000 Stimmen); je 2.000 Stimmen kommen von der SPÖ sowie von NichtwählerInnen von 2010. An Verlusten gehen je 1.000 Grün-Stimmen von 2010 an SPÖ, ÖVP, NEOS und die NichtwählerInnen.

Die **LBL (Bündnis Liste Burgenland)** konnte 65 Prozent ihrer WählerInnen von 2010 wieder überzeugen. Je 1.000 Stimmen verlor das Bündnis an die SPÖ und an die Wahlenthaltung. Zugewinne von je 1.000 Stimmen kommen von SPÖ, ÖVP und den NichtwählerInnen von 2010.

Die **NEOS** sowie die **CPÖ** scheiterten am Einzug in den burgenländischen Landtag.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Burgenland 2015 (absolut, in 1.000 Stimmen)								
	SPÖ 2015	ÖVP 2015	FPÖ 2015	Grüne 2015	LBL 2015	NEOS 2015	CPÖ 2015	NW 2015
SPÖ 2010	72	2	5	2	1	1	0	8
ÖVP 2010	3	49	5	3	1	1	0	3
FPÖ 2010	1	0	13	1	0	0	0	2
Grüne 2010	1	1	0	4	0	1	0	1
LBL 2010	1	0	0	0	5	0	0	1
Nichtw. 2010	2	1	4	2	1	1	0	50
Summe 2015	78	54	28	12	9	4	1	65

Beispiel: 72.000 SPÖ-WählerInnen der Landtagswahl 2010 haben 2015 wieder SPÖ gewählt, 2.000 sind zur ÖVP gewandert, etc.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Burgenland 2015 (Zeilenprozent)									
	SPÖ 2015	ÖVP 2015	FPÖ 2015	Grüne 2015	LBL 2015	NEOS 2015	CPÖ 2015	NW 2015	Summe 2010
SPÖ 2010	78%	3%	6%	2%	1%	1%	0%	9%	100%
ÖVP 2010	4%	75%	8%	5%	2%	2%	0%	4%	100%
FPÖ 2010	3%	1%	77%	5%	1%	1%	1%	11%	100%
Grüne 2010	8%	14%	2%	54%	4%	7%	0%	11%	100%
LBL 2010	11%	3%	3%	5%	65%	3%	0%	9%	100%
Nichtw. 2010	3%	2%	7%	3%	2%	2%	0%	82%	100%

Nur zeilenweise lesen – Beispiel: 78% der SPÖ-WählerInnen der Landtagswahl 2010 haben 2015 wieder SPÖ gewählt, 3% sind zur ÖVP gewandert, etc.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Burgenland 2015 (Spaltenprozent)								
	SPÖ 2015	ÖVP 2015	FPÖ 2015	Grüne 2015	LBL 2015	NEOS 2015	CPÖ 2015	NW 2015
SPÖ 2010	92%	4%	19%	13%	12%	25%	33%	13%
ÖVP 2010	3%	91%	18%	28%	16%	24%	36%	4%
FPÖ 2010	1%	0%	47%	6%	2%	3%	14%	3%
Grüne 2010	1%	2%	0%	35%	4%	12%	0%	1%
LBL 2010	1%	0%	1%	3%	55%	6%	0%	1%
Nichtw. 2010	2%	2%	15%	15%	12%	31%	17%	78%
Summe 2015	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Nur spaltenweise lesen – Beispiel: Von den SPÖ-WählerInnen 2015 hatten 92% bereits bei der Landtagswahl 2010 SPÖ gewählt, 3% hatten 2010 die ÖVP gewählt, etc.

Wer hat wen gewählt?

Bei der Landtagswahl 2015 im Burgenland haben Männer überdurchschnittlich oft die FPÖ gewählt, Frauen hingegen die SPÖ und die Grünen. Bei der ÖVP, dem LBL und den NEOS war der Abstand zwischen den Geschlechtern gering. Unter den bis 29-Jährigen lagen die Grünen stark überdurchschnittlich und gleichauf mit SPÖ und ÖVP, die SPÖ erzielte demgegenüber bei WählerInnen ab 60 Jahren eine absolute Mehrheit. Auch der Stimmenanteil der ÖVP nahm mit dem Alter zu, die FPÖ wurde von allen Altersgruppen ähnlich stark unterstützt.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen					
	Männer	Frauen	bis 29-Jährige	30- bis 59-Jährige	60 und älter
SPÖ	36	49	36	37	53
ÖVP	30	28	17	32	30
FPÖ	22	10	16	17	14
Grüne	4	9	23	6	1
LBL	6	3	3	7	1

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.207, Feldzeit 28. bis 31. Mai, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Burgenland 2015 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr – Umfrageforschung Dr. Richard Költringer / Institut für statistische Analysen Jaksch & Partner GmbH.

Wahlverhalten nach Tätigkeit

Unter ArbeiterInnen lag im Burgenland 2015 die SPÖ mit 52 Prozent klar an der Spitze, die FPÖ kam mit 34 Prozent in dieser Gruppe auf Platz zwei. Angestellte wählten deutlich öfter ÖVP (31 Prozent) und Grüne (neun Prozent), PensionistInnen gaben ihre Stimme vor allem für SPÖ und ÖVP ab, zusammen erzielten beide Parteien in dieser Gruppe über 80 Prozent.

Wahlverhalten nach Tätigkeit			
	ArbeiterInnen	Angestellte	PensionistInnen
SPÖ	52	35	51
ÖVP	11	31	31
FPÖ	34	16	14
Grüne	2	9	1
LBL	1	7	2

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.207, Feldzeit 28. bis 31. Mai, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Burgenland 2015 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr / Jaksch & Partner.

Wahlverhalten nach formaler Bildung

Die Unterscheidung nach formaler Bildung zeigt, dass PflichtschulabsolventInnen überdurchschnittlich oft SPÖ und FPÖ gewählt haben, erstere lag auch unter Personen mit Lehrabschluss besser. Unter WählerInnen mit Universitätsabschluss lagen die Grünen mit 22 Prozent nur knapp hinter der SPÖ, die ÖVP war hier mit 33 Prozent stärkste Partei.

Wahlverhalten nach formaler Bildung					
	Pflichtschule	Lehre	BMS	Matura	Universität
SPÖ	50	49	33	30	25
ÖVP	23	24	40	37	33
FPÖ	20	17	16	13	1
Grüne	6	2	7	11	22
LBL	1	6	4	6	7

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.207, Feldzeit 28. bis 31. Mai, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Burgenland 2015 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr / Jaksch & Partner.

Entwicklung und Zukunftssicht

43 Prozent der WählerInnen sind der Meinung, dass sich das Burgenland seit der letzten Landtagswahl 2010 positiv entwickelt hat, 17 Prozent sehen einen negativen Trend. Von diesen wählten mit 49 Prozent überdurchschnittlich viele dieses Mal die FPÖ. Befragte, die eine positive Entwicklung sehen, stimmten vor allem für die SPÖ, sie erreichte hier rund 60 Prozent.

Wahlverhalten nach Entwicklung Burgenland			
	hat sich eher positiv entwickelt	hat sich eher negativ entwickelt	es hat sich nichts verändert
SPÖ	60	10	33
ÖVP	26	23	37
FPÖ	7	49	13
Grüne	5	6	9
LBL	2	9	6

„Hat sich das Burgenland in den vergangenen fünf Jahren aus Ihrer Sicht eher positiv entwickelt, hat sie sich eher negativ entwickelt oder hat sich nichts geändert?“

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.207, Feldzeit 28. bis 31. Mai, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Burgenland 2015 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr / Jaksch & Partner.

Gefragt nach Ihrer Sicht auf die kommenden fünf Jahre gaben 28 Prozent der WählerInnen an, dass sie mit Zuversicht in die Zukunft blicken würden, 35 Prozent sind besorgt und 36 Prozent sehen die Zukunft neutral. Unter den Besorgten erreichte die FPÖ rund ein Drittel der Stimmen, sie lag damit knapp vor der ÖVP. Die SPÖ erhielt mehr Zuspruch von den Zuversichtlichen. Positiv gestimmte WählerInnen gaben auch den Grünen etwas öfter eine Stimme.

Wahlverhalten nach Sicht auf die Zukunft			
	Zuversicht	Sorge	neutral
SPÖ	57	24	48
ÖVP	28	29	30
FPÖ	3	32	11

Grüne	9	7	5
LBL	2	6	3

„Und wenn sie an die kommenden fünf Jahre denken: Blicken Sie der Zukunft eher mit Zuversicht, eher mit Sorge oder eher neutral entgegen?“

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.207, Feldzeit 28. bis 31. Mai, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Burgenland 2015 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr / Jaksch & Partner.

Zufriedenheit mit Landesregierung

Mit der burgenländischen Landesregierung zeigten sich 11 Prozent der Befragten sehr und 53 Prozent eher zufrieden. Diese schneidet damit deutlich besser ab als die Bundesregierung, mit deren Arbeit nur 42 sehr/eher zufrieden sind.

Zufriedenheit mit Landes- und Bundesregierung		
	mit der Arbeit der Landesregierung...	mit der Arbeit der Bundesregierung...
sehr zufrieden	11	4
eher zufrieden	53	38
eher nicht zufrieden	24	36
gar nicht zufrieden	8	19
keine Angabe	4	3

„Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Landesregierung im Burgenland?“

„Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Bundesregierung?“

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.207, Feldzeit 28. bis 31. Mai, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Burgenland 2015 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr / Jaksch & Partner.

Wahlmotive

Wichtige Wahlmotive für AnhängerInnen der SPÖ waren der Spitzenkandidat und die bisherige Arbeit der Partei im Burgenland. ÖVP-WählerInnen sahen bei ihrer Partei sowohl das beste Team als auch die besten Vorschläge für die Zukunft des Bundeslandes. Hauptmotiv für FPÖ-WählerInnen war, dass die Partei die größte Glaubwürdigkeit gegen Missstände habe; das war gemeinsam mit den besten Vorschlägen für die Zukunft auch der wichtigste Grund für eine Stimme für die Grünen.

Wahlmotive				
	SPÖ	ÖVP	FPÖ	Grüne
hat den besten/die beste Spitzenkandidaten/in	90	71	60	54
hat die besten Vorschläge für die Zukunft des Burgenlandes	77	73	63	82
hat bisher die beste Arbeit geleistet	87	65	44	32
hat die größte Glaubwürdigkeit, um Missstände zu kontrollieren	47	51	81	89
hat, abgesehen vom/von der Spitzenkandidaten/in, das beste Team für das Burgenland	80	75	60	56

„Welche Partei ...?“

Angaben in Prozent der jeweiligen deklarierten ParteiwählerInnen.

Lesebeispiel: Von den SPÖ-WählerInnen bei der burgenländischen Landtagswahl 2015 gaben 90 Prozent an, dass die SPÖ den besten Spitzenkandidaten hatte.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.207, Feldzeit 28. bis 31. Mai, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Burgenland 2015 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr / Jaksch & Partner.

Themen im Wahlkampf

Im Wahlkampf haben die BurgenländerInnen insbesondere über die Themen Wirtschaft und Arbeitsplätze, Zuwanderung und Integration sowie Sicherheit und Kriminalität diskutiert.

Unter SPÖ-WählerInnen gab jeweils etwas mehr als ein Drittel an, im Wahlkampf über Wirtschaft und Arbeitsplätze, Sicherheit und Kriminalität, Gesundheit und Pflege sowie die Kosten des täglichen Lebens sehr häufig diskutiert zu haben. Top-Themen für ÖVP-WählerInnen waren Wirtschaft und Arbeitsplätze gefolgt von Sicherheit und Kriminalität. Rund zwei Drittel der FPÖ-WählerInnen gaben an, im Wahlkampf sehr häufig über Zuwanderung und Integration sowie Sicherheitsfragen diskutiert zu haben. WählerInnen der Grünen beschäftigten sich stärker mit Umweltschutzthemen.

Stark diskutierte Themen im Wahlkampf					
	Gesamt	SPÖ	ÖVP	FPÖ	Grüne
Sicherheit und Kriminalität	37	37	36	64	16
Umweltschutz	19	18	20	18	59
Bildung und Schule	28	27	31	24	49
Verkehr	18	16	20	15	30

Wohnen und Mieten	17	16	13	28	20
Zuwanderung und Integration	38	34	35	67	28
Wirtschaft und Arbeitsplätze	39	37	48	41	12
Kosten des täglichen Lebens	35	36	31	42	30
Gesundheit und Pflege	31	37	30	24	18
Beschäftigung von Ausländern	31	30	27	53	12

„Haben Sie im Wahlkampf über folgende Themen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht diskutiert?“ „sehr diskutiert“; in Prozent der WählerInnen bzw. der jeweiligen deklarierten ParteiwählerInnen.

Lesbeispiel: Von den SPÖ-WählerInnen bei der Landtagswahl 2015 gaben 37 Prozent an, über das Thema „Sicherheit und Kriminalität“ im Wahlkampf sehr häufig diskutiert zu haben.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.2007, Feldzeit 28. bis 31. Mai, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Burgenland 2015 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr / Jaksch & Partner.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl betrug 76 Prozent. Das sind um 1,26 Prozentpunkte weniger als bei der Landtagswahl vor fünf Jahren.

Jüngere Personen, ArbeiterInnen und jene, die keine Veränderung im Burgenland wahrgenommen haben, gingen seltener wählen. Befragte über 60 Jahre und Personen, die eine positive Entwicklung des Bundeslandes wahrnehmen, haben ihre Stimme öfter abgegeben.

Angaben zur Methodik

Die SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF beruht auf 1.207 telefonischen Interviews im Zeitraum von 28. bis 31. Mai 2015 (Durchführung der Interviews: ipr – Umfrageforschung Dr. Richard Költringer / Institut für statistische Analysen Jaksch & Partner GmbH). Die Stichprobe beruht auf Zufallsauswahl.

Die Daten wurden soziodemographisch (nach Geschlecht, Alter, Bildung, Erwerb, Bundesland) sowie nach der Hochrechnung von 15.25 Uhr am Wahltag gewichtet. Aufgrund von Stichprobenschwankung, Gewichtung und Rundungen sind geringe Abweichungen der Wahltagsbefragung vom endgültigen Wahlergebnis möglich.

Die maximale Schwankungsbreite der Ergebnisse beträgt +/- 2,8 Prozentpunkte. Bei der Auswertung von Untergruppen muss berücksichtigt werden, dass die Schwankungsbreiten größer werden: für z.B. 150 Personen maximal +/- 8 Prozentpunkte. Die Stichprobengrößen

der ausgewerteten Untergruppen werden in den Grafiken zur Wahltagsbefragung vollständig dokumentiert (s. www.sora.at bzw. www.strategieanalysen.at).